

Storchschnäbel

Im Praxistest für Schweizer Mittellandböden

Die Gattung der Storchschnäbel ist überaus erfolgreich. Sie umfasst gesunde und robuste Stauden. Das grosse und etwas unübersichtliche Sortiment für die Pflanzenverwendung zu gliedern, war Anliegen der Sortimentssichtung von 1999 bis 2006. Die besten in vier Sichtungszyklen gesichteten Sorten für frische Böden stellt dieser erste Teil vor.



Geranium x magnificentum 'Anemoneflorum'



Geranium psilostemon 'Kolchis'

Text: **Axel Heinrich**, ZHAW, IUNR,
Fachstelle Pflanzenverwendung
Bilder: **ZHAW** und **Fachhochschule Weihenstephan**

Neben den Sichtungsergebnissen fliesen Erfahrungen ein, die an der ZHAW in Wädenswil in einer Vielzahl an Projekten gewonnen werden konnten. Neben bewährten kamen in den letzten Jahren zudem neue Sorten auf den Markt. Das ist, wie beispielsweise *Geranium* 'Jolly Bee' und 'Rozanne' zeigen, für die Pflanzenverwendung bereichernd.

Zunächst lässt es sich nicht umgehen, die Storchschnäbel nach ihrer Verwendung respektive nach den Lebensbereichen in die wichtigsten Gruppen einzuteilen:

- Storchschnäbel für frische Böden – universell einsetzbar, von der sonnigen Rabatte bis zur Blumenwiese und dem Gehölzrand.
- Storchschnäbel auf trockenen Böden für Sonne und den sonnigen Gehölzrand bis Halbschatten.
- Storchschnäbel für wiesenartige Pflanzungen, mit zwingendem Sommer-rückschnitt Anfang bis Mitte Juni.

- «Kletternde» Storchschnäbel an Zäunen, Gehölzen und verkahlenden Grossstauden.

Gleichzeitig steht die Pflege im Mittelpunkt. Sie ist entscheidend für die Vitalität der Pflanzen und für optisch ansprechende Pflanzungen.

Blau blühende Sorten

Das Standardsortiment auf schweren, gut mit Nährstoffen versorgten Substraten sollte folgende blau blühende *Geranium* beinhalten:

- Aus dieser Gruppe der Storchschnäbel sind die grossblumigsten Klassiker um den zuweilen lagernden *Geranium x magnificentum* (*) nicht wegzudenken. Er eignet sich sowohl für naturnahe wiesige als auch für beetartige Bepflanzungen. Eigene Erfahrungen belegen, dass *Geranium x magnificentum* am ehesten auf sandigeren, durchlässigen Standorten mit geringerem Aufwuchs überzeugt. Hier ist sein Lagern weniger ausgeprägt. Erfahrungen aus den Mischpflanzungen «Sommernachtstraum» und «Pink Paradiese» in Wädenswil unterstreichen, dass die Sorten standfester und gesund sind. Die Pracht-Storchschnäbel treiben

wertvollerweise früh aus und decken zu Beginn der Vegetationsperiode. Mäuse verschonen sie und sie werden mit zunehmendem Alter mit ihren grossen und sterilen Blüten immer attraktiver. Ihre Höhe und der Gesamtwuchs lassen sich in Pflanzungen gut dimensionieren. Zugleich sind sie für die Abpflanzung am Beetrand mit ihrer Schleppenbildung zur Unkrautunterdrückung ideal. Als ausgezeichnete Sorten haben sich 'Rosemoor' (***) und 'Anemoneflorum' (***) in der Sichtung präsentiert. Die weit verwendete Sorte 'Rosemoor' wird dabei mit bis 50 cm Höhe etwas grösser als 'Anemoneflorum'. Beide sind äusserst standfest und remontieren im Herbst nach rechtzeitigem Rückschnitt.

- Ähnlich verwendet werden könnte *Geranium* 'Sirak' (***) , eine bis 60 cm hohe Hybride aus *Geranium gracile* x *G. ibericum*. Sie blüht pinkiger ohne Nachblüte.

- Der Sibirische Storchschnäbel, *Geranium wlassowianum* (**) ist eine gesunde im Hochsommer blühende Staude. Am Beetrand überspielt sie gern Problembereiche und klettert zuweilen an Grossstauden hoch. Zudem ist sie ein exzellenter Schneeschlucker an Wegrän-



Geranium x magnificentum 'Rosemoor'

dem. Das vorjährige Laub zerfällt nach intensiver Herbstfärbung über den Winter. Im Frühjahr treibt *G. wlassowianum* behaart, rotbraun marmoriert aus. Hellwasserblaue Puschkinien sind zu diesem Zeitpunkt perfekte farbliche Partner.

- Aktuell noch nicht gesichtete Sorten sind die schwer zu unterscheidenden Sorten **Geranium 'Rozanne'** und die geringfügig kleiner bleibende **'Jolly Bee'**. Sie sind aus der Pflanzenverwendung nicht mehr wegzudenken. Grossblumig leuchtend blau blühen beide über Monate ab Juni bis zum Frost. Der häufigste Fehler der begangen wird, ist deren grossflächige Verwendung. Hierbei erdrücken die weit streichenden, kletternden Triebe ihre Nachbarn. Unkraut hat jedoch keine Chance. Da 'Rozanne' und 'Jolly Bee' recht spät austreiben, sind Frühjahrsgeophyten in der Kombination ein Muss. Sie sind gut an Mauern und Treppen, zwischen kräftigen, von unten verkahlenden Grossstauden, vor Gehölzen und Zäunen zu verwenden. Der Durchmesser einer Pflanze kann auf gutem Standort im dritten Standjahr einen Meter erreichen. Werden sie zu raumgreifend, hilft ein sommerlicher Rückschnitt. Vor den Staudenhecken in Wädenswil hilft der Rasenmäher.

- Aus der Gruppe der Wald-Storchschnäbel fällt insbesondere **Geranium sylvaticum 'Mayflower'** (***) als sehr gut bewertete Sorte auf. Seine weithin leuchtenden, frühen Blüten werden durch gruppierte oder gedriftete Kombination verstärkt. Bei Verwendung im Vordergrund kann ein Rückschnitt aus ästhetischen Erwägungen durchgeführt werden. Bei zunehmendem Stress durch Wurzeldruck und Trockenheit im Hintergrund einer naturnahen Pflanzung mit Gehölzen oder spät austreibenden Grossstauden ist dieser je nach Witterungsverlauf, beispielsweise in trockenen Jahren, in Frage zu stellen.



Geranium 'Sirak'



Geranium sylvaticum 'Mayflower'

- Ein noch wenig verwendeter Storchschnäbel ist **Geranium 'Nimbus'** (**). Er blüht blauviolett von Ende Mai bis Mitte Juli. 'Nimbus' erreicht dabei durchschnittliche Höhen von 75 Zentimetern und ist im Hintergrund mit Grossstauden und Gehölzen oder in hohe, prärieartige Wiesen kombinierbar. Zusätzlich unterstützt wird diese Kombinationsfähigkeit durch das fein geschnittene, hellgrüne Laub. Die geringe Standfestigkeit sollte dieser Ausnahmerecheinung nachgesehen werden.

Rosa und pink blühende Sorten

- Die stark versamenden Pyrenäen-Storchschnäbel, **Geranium endressii** sind bis August sehr lange blühend. Die sehr gute Sorte **'Weinheim'** (**) stammt aus dem Hermannshof von Cassian Schmidt. Die Samen fallen einheitlich. Die breitwüchsige Sorte ist sehr gut bodendeckend. Für einen makellosen Eindruck in grossflächigen Pflanzungen empfiehlt sich jedoch ein früher Rückschnitt Anfang Juni. Danach ist ein Remontieren der Pflanzen möglich.

- Die pflegeleichten, jedoch stark versamenden Oxford-Storchschnäbel,

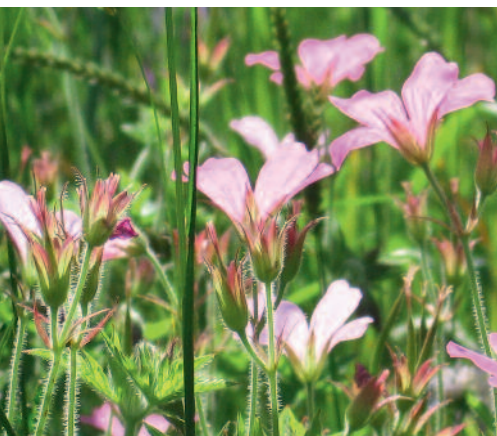


Geranium wlassowianum

Geranium x oxonianum sind in Geranium-Mahdwiesen exzellent zu etablieren. Beste Partner sind *Alchemilla mollis*, *Filipendula ulmaria* und *Lythrum salicaria*. Diese Pflanzen reagieren auf eine Mahd Anfang Juni mit einer intensiven Nachblüte ab Anfang August bis zum Herbst. Sie sollten in Parks entlang von Wegen mehr verwendet werden.

- Mit magentaroter Blüte lassen die Schwarzäugigen resp. Armenischen Storchschnäbel, **Geranium psilostemon**, die Herzen in der Staudenverwendung höher schlagen. Als Feuchtigkeit und Nährstoffe liebende Wettbewerbsstrategen sollten sie stärker in hohen Staudenpflanzungen mit Grossstauden verwendet werden. Neben der Standfestigkeit ist jedoch auf ihren Versamungswillen zu achten. Die Wildform neigt zum Klettern und «überspinnt» gern niedrige Gehölze ohne diese zu konkurrenzieren, fällt doch genügend Licht durch die tief gelappten Blätter. Die Pflanzen hängen sich im Laufe der Vegetationsperiode ideal in kahlfüssige Sträucher hinein und überzeugen zudem mit einer spektakulären orangefarbenen Herbstfärbung. Die Sorten 'Ivan' und 'Kolchis' sind in wintermilden und schneesicheren Regionen wahre Hingucker mit magentafarbener, dunkel geadeter Blüte um ein schwarzes Auge. Ihre Blütezeiten liegen im Juni und Juli. Dabei erreicht die sehr gut bewertete 'Kolchis' (**) Höhen bis 120 Zentimeter. 'Ivan' (**) bleibt mit durchschnittlich 70 Zentimetern Höhe deutlich niedriger. 'Kolchis' sollte sich an Grünstrukturen anlehnen können, wenn dies nicht der Fall ist, empfiehlt sich, diese Sorte gegen Ende der Blütezeit komplett zurückzuschneiden.

Im zweiten Teil zur Geranium-Sichtung in einer der nächsten g'plus-Ausgaben ist dann die Reihe an den Storchschnäbeln für trockene Standorte im urbanen Raum.



Geranium endressii